

13./IX. 1916

\* Die Hilfsdienste der Freiwilligen Feuerwehren Wiens. Die vom Verbands Freiwilliger Feuerwehren der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am 8. September abgehaltene Tagung erklärt einmütig, daß sie in den übernommenen Verpflichtungen des örtlichen Beförderungsdienstes für verwundete und franke Krieger getreulich ausharren und nicht erlahmen wird, dem Vaterlande wie bisher freiwillig und unentgeltlich zu dienen. Die Versammlung spricht die Erwartung aus, daß auch die Wiener Bevölkerung, gleichwie dies im Zeichen und im Dienste des „Roten Kreuzes“ in allen Kronländern Oesterreichs geschieht, sich in der Wiener Bürger-Hilfs-Legion zu demselben Zweck vereinigen wird, um dem Vaterlande in gleicher Weise wie die Feuerwehren, Turner, und Samariter freiwillig und unentgeltlich zu dienen. Die Tagung nimmt mit hoher Befriedigung zur Kenntnis, daß das k. u. k. Kriegsministerium und die zuständigen k. u. k. Bahnhofskommanden ihre volle Zufriedenheit und wärmste Anerkennung über die bisherigen Leistungen der freiwillig und unentgeltlich arbeitenden Kolonnen ausdrückten. Die Verwundeten- und Krankentransportkolonne der Wiener Freiwilligen Feuerwehren, meistens aus älteren Leuten bestehend, ist seit Kriegsbeginn über 5000 mal ausgerückt. Es waren hiebei über 23.000 Mann mit mehr als 65.000 Dienststunden in Tätigkeit.